

MARIENSCHULE GOES GREEN

Projektteam/Teilnehmende, Ort und Name der Schule, Rolle der Schülerinnen und Schüler (Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung...)

Die Marienschule ist eine Oberschule in kirchlicher Trägerschaft des Bistums Osnabrück mit über 600 SchülerInnen und ca. 60 Lehrkräften.

Zum Projekt- und Planungsteam gehören Astrid Baum, Carolin Deters, Eva Ludes-Wehrmeister und Katharina Schmitz, die im Rahmen des Faches Umweltwerkstatt und der Schulgarten-AG den größten Anteil an der Umsetzung haben. Unterstützt werden sie von der Schulleitung, die die Projekte nicht nur fördert, sondern durch eigenes Engagement vorantreibt, sowie einem motivierten Kollegium – insbesondere die KollegInnen aus dem Fachbereich Werken/Technik. Gemeinsam entsteht so eine lebendige Lern- und Arbeitskulturen, in der Nachhaltigkeit und Bildung praxisnah gelebt werden.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte findet vor allem im Fach Umweltwerkstatt und in der Schulgarten AG statt und wird besonders von der Mitarbeit der SchülerInnen getragen.

Der Schulgarten ist vor ca. 8 Jahren neu angelegt worden und wird seitdem in Form einer freiwilligen AG einmal wöchentlich betreut. SchülerInnen der Jahrgänge 5 - 7 bepflanzen und pflegen die Beete, kümmern sich um den Schulteich und die angesiedelten Insekten. Im Zuge dessen wurde nun auch ein kleiner Blühstreifen mit regionalem Saatgut der Naturschutzstiftung Emsland angelegt. Auch die Ernte und Verarbeitung der angebauten Produkte übernehmen die SchülerInnen selbst.

Als größtes Projekt ist das Unterrichtsfach „Umweltwerkstatt“ zu nennen, welches vor vier Jahren durch die nachhaltige Ausrichtung der Schule im Jahrgang 6 eingeführt wurde. Mit zwei Unterrichtsstunden in der Woche ist das Fach inzwischen fester Bestandteil des Fächerkanons des 6. Jahrgangs. Im Zuge dessen ist in Zusammenarbeit mit der „GemüseAckerdemie“ der schuleigene Gemüseacker entstanden. Dieser wird von den SchülerInnen bewirtschaftet. Sie verfolgen die Pflanzen vom Samenkorn bis zur Frucht und bekommen ein Gespür für die Wertigkeit unserer Nahrung und erleben die Natur hautnah. Daneben stehen die Themen Klimawandel, Umweltschutz und nachhaltiges Handeln im Laufe des Schuljahres im Vordergrund.

Darüber hinaus wurden weitere einzelne Projekte im Rahmen des Projektes „Freiday“ (Hauptkoordination: Janina Popovici und Hendrik Schnieders) mit Unterstützung verschiedener Lernbegleiter eigeninitiativ und eigenverantwortlich von den SchülerInnen umgesetzt, wie zum Beispiel der Bau eines Käfermeilers, Nisthilfen und Futterstellen für Vögel. Auch ein Insektenhotel und ein Winterquartier für Igel wurde durch Schülerinitiative erbaut und befindet sich nun auf dem Schulhof. Auch SchülerInnen der höheren Jahrgänge engagierten sich für die Umgestaltung des Schulhofs, z.B. ist im Rahmen eines Handwerkswettbewerbs eine Infotafel und ein Hochbeet im Fach Werken entstanden.

Ausgangslage /Problemstellung

Der aus den 70er Jahre stammende Schulhof ist überwiegend versiegelt, befindet sich mitten im Stadtgebiet und bietet nur eingeschränkte Spielmöglichkeiten und naturnahes Erleben. Es mangelt an Begrünung und schattigen Rückzugsorten. Die SchülerInnen wünschen sich geschützte Aufenthaltsbereiche und Orte der Begegnung mit Sitzgelegenheiten. Durch die weitläufige Asphaltierung und offene Gestaltung ist wenig Raum für Rückzug geboten. Gleichzeitig würde die Begrünung der Tierwelt zugutekommen und die Artenvielfalt fördern. Außerdem soll die ökologische und nachhaltige Bildung aller SchülerInnen im Fokus stehen und sich in Zukunft nicht nur auf den Jahrgang 6 beziehen. Ab nächstem Schuljahr wird im Jahrgang 5 neben dem Fach Biologie das Fach Nawi (Naturwissenschaften)

in der Stundentafel verankert. Auch die höheren Jahrgänge sollen fächerübergreifend näher an Umweltthemen und die BNE Ziele herangeführt werden.

Was ist innovativ (und neu) an unserem Projekt?

Naturverbundenheit beginnt mit dem ersten bewussten Erlebnis – und genau hier setzt unser Projekt an: Wir möchten den Schulhof der Marienschule in eine grüne Oase der Begegnung, des Lernens und der Artenvielfalt verwandeln. Unser Vorhaben verbindet ökologische Nachhaltigkeit, pädagogische Innovation und sozialen Zusammenhalt – und leistet damit einen konkreten Beitrag zu den Bildungszielen für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie zum lokalen Klimaschutz.

Deshalb setzen wir uns seit einigen Jahren für eine ökologisch wertvolle Umgestaltung des Schulhofs ein, um die Artenvielfalt mit heimischen Pflanzen und Gehölzen zu fördern. Wir möchten die Wertschätzung für die Natur durch eigene positive Erfahrungen und Erlebnisse stärken und Verständnis für biologische Prozesse schaffen. Durch Schaukästen, angebrachte QR-Codes, Schautafeln etc. möchten wir den Schulhof zu einem grünen Erlebnispfad machen. Vielfältige Angebote laden dann dazu ein, die natürlichen Zusammenhänge von Flora und Fauna zu verstehen und die Natur zu entdecken. Ganz nach dem Gedanken von Konrad Lorenz: „Man schützt nur, was man liebt, man liebt nur, was man kennt.“

Projekthalt/Ablauf

- die Neubepflanzung/ Umgestaltung von vorhandenen Beeten
- Pflanzung von Frühblüheren auf dem Schulhof
- Anlegen eines Sandariums
- Anlegen eines Käfermeilers
- Neuanlegung eines 100 qm² großen Gemüseackers
- Bau einer Benjeshecke beim Gemüseacker
- Schaffung von Sitzmöglichkeiten beim Gemüseacker
- Bau von neuen Hochbeeten für den Schulgarten und den Acker
- Bau eines Schaukastens für den Gemüseacker
- Kooperation mit der Naturschutzstiftung Emsland – Blühstreifen, Beobachten von Insekten und Bestäubern
- Bauen von Insektennisthilfen, Nistkästen, Igelhäusern
- Herstellung von Vogelfutter und Bau eines Futterhäuschens
- Mülltrennung in den einzelnen Klassen
- regelmäßige Begutachtung/ Formschnitt der schuleigenen Streuobstwiese
- jährliche Pflegemaßnahmen im Klein Wittefehn (Hochmoor)
- kreative Gestaltung des Schulhofs durch nachhaltige Materialien (Weihnachtsbaumschmuck, alte Stühle als Rankhilfe)
- Kooperation mit dem NABU der Stadt (Mitgestaltung des NABUGartens, Hilfe am Krötenzaun)
- Teilnahme an Aktionen des NAJU – z.B. Schulstunde der Winter- und Gartenvögel
- Kooperationen mit dem Imkerverein der Stadt Lingen und dem Moormuseum
- Kooperationen mit einem Landwirt – Unterstützung beim Blühstreifen
- Kooperation mit dem „Unverpackt“-Laden Lingen
- Aktion „Tulpen für Brot“
- Teilnahme an der Säuberungsaktion (Müll aufsammeln) der Stadt Lingen

Ziele, Zielgruppe: Was können wir mit unserem Projekt bewirken?

Wir schaffen neue Lernorte, bringen den SchülerInnen die Natur nahe durch das Anpflanzen und die Pflege von Pflanzen und Tieren und setzen uns gemeinsam für nachhaltige Entwicklung ein, indem wir Bodenversiegelung zurückbauen und Artenvielfalt schaffen. Gestaltungs- und Handlungskonzepte sind schon seit Jahren im Unterricht in theoretischer Hinsicht integriert, sollen aber auch in praktischer und selbstständiger Weise umgesetzt werden. Das eigenverantwortliche Handeln der SchülerInnen wird dadurch gefördert, dass sie die umgestalteten Flächen ganzjährig mitbetreuen und sich handwerklich und kreativ in die Umgestaltung mit einbringen können. Alle oben geschilderten Maßnahmen fördern das nachhaltige Lernen und den bewussten Umgang mit der Natur. Die OBS Marienschule macht sich gemeinsam auf den Weg, die Bewahrung der Schöpfung in kleinen Schritten umzusetzen.

Zeitplan/Dauer, Ressourcen/Materialien

Alle angeführten Projekte sind für mehrere Jahre angelegt und im Ausbau. Dafür werden vielfältige Ressourcen benötigt. Zum einen müssen heimische Pflanzen, Gehölze und Bäume angeschafft werden, die Beete mit Mutterboden aufgefüllt, sowie versiegelte Flächen mithilfe externer Unternehmen aufgebrochen werden. Für die tägliche Arbeit der SchülerInnen werden Gartengeräte, wie Spaten, Gießkannen, Haken oder Schubkarren, benötigt. Auch eine Bewässerungsanlage, ein schuleigenes Gewächshaus zur Anzucht von Pflanzen sowie ein neuer Geräteschuppen zur Aufbewahrung aller Gartengeräte wären weiterführende Wünsche.

Was waren unsere Herausforderungen bei dem Projekt?

Probleme bereitet uns immer wieder die finanzielle Umsetzung. Vieles ist nur mit viel Bürokratie möglich. In Einzelfällen haben wir in den letzten Jahren Unterstützung durch den Schulträger und den Förderverein bekommen. Allerdings sind die Ressourcen gerade ausgeschöpft. Daher reichen wir Anträge auf Förderung bei der Umweltlotterie Bingo und der Naturschutzbehörde der Stadt Lingen ein oder beteiligen uns bei Projekten, die entsprechend gefördert werden. Auch der Faktor Zeit ist limitierend, da die Pflege der Beete, des Schulgartens und Gemüseackers nicht nur während der Schulzeit, sondern auch in den Ferien gewährleistet sein muss. Dies wird derzeit ehrenamtlich von den Teammitgliedern, dem Gärtner und dem Hausmeister aufgefangen.

Wie sieht die Zukunft unseres Projekts aus?

Hat das Projekt weitere Nachhaltigkeits- oder Schulentwicklungsprozesse an der Schule angestoßen?

Unsere Kollegin Sabine Weusthof hat sich für eine Mülltrennung in allen Klassen stark gemacht und koordiniert diese inzwischen. Eine dauerhafte Einbindung dieses Themas in die Projektwochen/Unterricht ist angedacht.

Langfristig möchten wir das Angebot des schulinternen Kiosks neu aufstellen und dadurch weg vom Junkfood hin zum nachhaltigen gesunden Essen, evtl. sogar von den SchülerInnen selbst erwirtschaftetes Obst und Gemüse kommen.

Zudem sollen weitere Jahrgänge mit eingeplant und Umweltschutzthemen auch in den oberen Jahrgangsstufen besprochen und fächerübergreifend integriert werden. Eine Konzeptentwicklung für die ganze Schule bzgl. des Umweltschutz ist in Planung.

Auch mit der Umgestaltung des Schulhofs stehen wir noch ganz am Anfang, wollen dies aber mit den SchülerInnen weiter vorantreiben, ausbauen und einer grünen Zukunft entgegengehen.